

Pilotprojekt im Kanton Solothurn : Gesundheitsprävention im Alter

Autor(en): **Ritter, Adrian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **70 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilotprojekt im Kanton Solothurn

GESUNDHEITSPRÄVENTION IM ALTER

Von Adrian Ritter

1998 wurde in der Stadt Bern in der wissenschaftlichen Studie «EIGER» untersucht, ob geriatrische Hausbesuche, wie sie im Ausland durchgeführt werden, auch in der Schweiz eine sinnvolle Form von Gesundheitsprävention darstellen könnten (vgl. FZH 12/98). Das Ergebnis war positiv und führt nun im Kanton Solothurn zu einem ersten anwendungsorientierten Pilotprojekt, genannt «SO!PRA».

An einer Medienkonferenz Ende März erläuterten die an SO!PRA (eine Wortkombination aus Solothurn und Prävention) beteiligten Partner, nämlich der Kanton Solothurn, die Pro Senectute und der Krankenversicherer Visana, Hintergrund und Ziel des Projektes.

Für Rolf Ritschard, Regierungsrat und Vorsteher des Departements des Innern, will der Kanton mit dem Projekt gerade im UNO-Jahr des älteren Menschen nicht nur reden, sondern «etwas tun». Solothurn verfolge ohnehin eine fortschrittliche Alterspolitik, was sich etwa darin ausdrücke, dass alle rund 50 Alters- und Pflegeheime im Kanton ein Qualitätssicherungskonzept aufwiesen.

Andreas Stuck, Leiter der Kerngruppe Altersforschung an der Universität Zürich und Chefarzt am Zentrum Geriatrie-Rehabilitation am bernischen Zieglerspital, wird das Projekt SO!PRA leiten und wissenschaftlich auswerten. Er begrüsst die Pionierrolle des Kantons Solothurn, da somit gewährleistet sei, dass die Resultate der ebenfalls unter seiner Leitung durchgeführten Studie EIGER nicht in der Schublade verstaubten: «Es braucht jetzt nochmals eine Projektphase, denn die Ergebnisse sind als solche noch nicht umsetzungsreif.»

EIGER hatte gezeigt, dass präventive Hausbesuche bei älteren Menschen, die noch bei relativ guter Gesundheit sind, sinnvoll sind. Sie fördern die Selbständigkeit, beugen Behinderungen vor und führen zu weniger Pflegeheimweisungen, was Kosteneinsparungen ermöglicht.

Dabei geht es allerdings nicht um eine Konkurrenz zwischen Prävention, Spitex und Heim. Es habe sich gezeigt, dass eine gute Altersbetreuung verschiedene Angebote erfordere. Die Prävention richtet sich dabei eher an gesunde, nicht behinderte ältere Menschen. Andreas Stuck: «Eine Zunahme

an Heimen wird es nur schon aufgrund der demographischen Alterung geben. 1993 lebten in der Schweiz rund 80 000 ältere Menschen im Heim, gemäss Schätzungen werden es im Jahre 2030 rund 200 000 Menschen sein. Mit Projekten wie SO!PRA soll der Bedarf zuwachs an Heimen zumindest abgeschwächt werden.»

Für Kurt Borner, Leiter Alter und Spitex in der solothurnischen Kantonsverwaltung, soll SO!PRA gerade auch eine Vernetzung der Altersbetreuung bewirken.

Zusammenarbeit wird auch in der Projektbegleitung betont. So beteiligte

sich etwa die Pro Senectute massgeblich an der Entwicklung von SO!PRA und wird auch ihre Kontakte und bei Bedarf Infrastruktur in das Projekt einbringen. Dieses Engagement ergibt sich für Bea Heim, Stiftungsratspräsidentin der Pro Senectute, aus dem Ziel des Erhalts der Lebensqualität: «Der Zürcher Gesundheitsbericht hat wieder gezeigt, dass ältere Menschen weniger gesund leben. Sie bewegen sich weniger, rauchen und trinken mehr und konsumieren mehr Medikamente. Die Pro Senectute macht bei SO!PRA mit, weil es bisher kein flächendeckendes System der Gesundheitsberatung für ältere Menschen gibt und wir dieses Ziel aber unterstützen wollen.»

Ebenfalls am Projekt beteiligt ist der im Kanton Solothurn grösste Krankenversicherer, die Visana, die sich an Präventionsanstrengungen beteiligen will und an der Wirksamkeit und den Kostenfolgen derartiger Projekte interessiert ist. ■

SO!PRA: Ziel, Vorgehen und Zeitplan

Ziel von SO!PRA ist es, zu prüfen, wie ein präventives Angebot für ältere Menschen am besten in die Praxis umgesetzt werden kann. Dazu müssen eine Reihe von Fragen beantwortet werden:

- Wie können die älteren Menschen erreicht und motiviert werden, an einem präventiven Programm teilzunehmen?
- Wie können präventive Hausbesuche am besten mit der hausärztlichen Betreuung und der restlichen Gesundheitsversorgung vernetzt werden?
- In welchen Situationen sind Hausbesuche erforderlich?
- Wie können die relativ hohen Kosten dieser Besuche reduziert werden?
- Wie kann die Ausbildung der Fachpersonen sichergestellt werden?

Vorgehen: Die obigen Fragen sollen beantwortet werden, indem verschiedene Modelle der Prävention in verschiedenen Regionen des Kantons umgesetzt und evaluiert werden.

Geschätzt wird mit einer etwa 5-jährigen Projektphase bis die Rahmenbedingungen soweit geklärt sind, dass eine flächendeckende Prävention im Alter möglich sein wird. Deren Finanzierung muss gemäss den Projektleitern bei günstigen Projektergebnissen im Rahmen der Grundversicherung diskutiert werden.

Zeitplan: SO!PRA startet vorerst 1999 mit einer Pilotphase. Dabei wird in der Region Thal, einer ländlichen Gegend des Kantons, mit rund 100 Personen ab 60 Jahren ein Gesundheitsprofil erstellt. Dies soll das Hauptprojekt, welches von 2000–2004 dauern wird, definieren helfen. Im Hauptprojekt werden dann verschiedene Formen der Praxisumsetzung von Prävention entwickelt und evaluiert.

Bei positivem Projektverlauf soll ab dem Jahr 2005 mit dem Aufbau eines flächendeckenden Präventionsangebotes für ältere Menschen begonnen werden.